

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 3.

Neuenbürg, Dienstag den 7. Januar

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### An die Standesbeamten.

Den Standesbeamten des Bezirks werden für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahre 1879 die Bestimmungen des Erlasses des Kgl. Statist. topogr. Bureau's vom 26. März 1877, Enzthäler von 1877 S. 170, wieder in Erinnerung gebracht, mit der Anweisung in den Formularen des Verzeichnisses lit. b. über die Eheschließungen auch da, wo solches nicht bereits durch Neudruck hat herichtlich werden können, in den Spalten 3 und 7 neben dem Geburtsjahr zugleich Monat und Tag der Geburt anzugeben.

Den 4. Januar 1879.

R. Oberamt.

Wahle.

Neuenbürg.

#### An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. November v. J., Enzthäler von 1878, Nr. 142, S. 600 werden die betreffenden Ortsvorsteher an die Erstattung der verfallenen Anzeigen über die Vornahme der Ergänzungswahl für den Bürgerausschuß erinnert.

Den 4. Januar 1879.

R. Oberamt.

Wahle.

Forstamt Altenstaidg.  
Revier Enzklösterle.

#### Klein-Holz- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 16. Jan. d. J., von Vormittags 10 Uhr an im Waldhorn in Enzklösterle aus den Staatswäldungen: Kälberwald 2, Heuweg, Hirschkopf 4 und Dietersberg 5: 415 Hopfenstangen, 9990 Flohwiedenstangen; Buchenholz: 3 Am. Scheiter, 20 Prügel, 1 Anbruch; Birkenholz: 1 Am. Prügel; Nadelholz: 4 Am. Scheiter, 302 Prügel, 32 Anbruch; 114 Buchen- und 175 Nadelholz-Reisprügel.

Schwarzenberg.

#### Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Johann Burkhardt, Tagelöhners von Schwarzenberg wird am

Freitag den 17. Januar 1879,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Schwarzenberg im Aufstreich verkauft:

Die Hälfte des zweistöckigen Wohnhauses Nr. 9 mit Viehstall, Scheuer, Balkeneller, Schweinstall und Hofraum, mitten im Dorf;

die Hälfte an 24 qm Area des abgebrochenen Hauses Nr. 8a, worunter ein gewölbter Keller, mitten im Dorf;

7 a 90 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten, daselbst;

Gesamtschlaa 1200 M

Den 20. November 1878.

R. Amtsnotariat Wildbad.

Fehleisen.

Schömburg.

Für einen Waisen 21 Jahr alt, wird eine Stelle als

#### Bauernknecht

gesucht. Derselbe ist kräftig, kann dem Feldgeschäft und Viehbesorgung gut vorstehen, spricht aber etwas schwer und das Gehör ist schwach, es wird deshalb mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.

Anträge nimmt entgegen  
der Waisengerichts-Vorstand.

#### Privatnachrichten.

#### Danksagung.

Zur Weihachtsfeier der Kleinkinderschule sind außer Kleidungsstücken, Spielsachen und Backwerk an Geld 47 M eingegangen. Für alle diese Liebesgaben wird den freundlichen Gebern gedankt und Gottes Segen gewünscht.

Neuenbürg den 6. Januar 1879.  
Dejan Leopold.

#### Verkauf.

Am Samstag den 11. Januar d. J., Mittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete auf Bahnhofsstation Etlingen:

- 2 Stück Fatterschneidmaschinen,
- 3 " Wagenwinden,
- 1 " Fußwinde,
- 2 " Rübemahlmaschinen

gegen Baarzahlung.

Carl Schott, Agent  
in Etlingen.

#### Rothenbach-Werk.

Wegen notwendiger Reparatur wird unsere Enzbrücke für einige Tage gesperrt.  
Krauth & Comp.

#### Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

#### Kraft-Brust-Boubons

von **Friedr. Jung jr.**  
in Baihingen a/Enz,

laut oberamtärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

#### Brust- u. Husten-Leiden,

das Päckchen von 9 Pf. an zu finden bei folgenden Herren in:

- Neuenbürg bei Fr. Andräs,
- " " C. Helber,
- " " C. A. Bohnenberger Wm.
- Birkenfeld bei C. Oelschläger.
- Calmbach " Paul Mayer,
- " " G. Pielenz,
- " " C. Barth, Lorenz Sohn.
- Grumbach bei Fr. Weik.
- Höfen " Fr. Maisenbacher.
- Koffenau " C. H. Gissau.
- Sprollenhans " J. M. Günther.
- Wildbad " D. Treiber.

Grumbach.

#### 200 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei

Jakob Bohnenberger.

Neuenbürg.

#### Einen Küchenschrank

hat zu verkaufen Chrn. Blaisch,  
Schuhmacher.

Ein von Calmbach nach Höfen gefundener

#### Frauenhut

kann auf Nachweis in Empfang genommen werden bei Bäcker Louis Bodamer  
in Höfen.

#### Lampenschirme und Schleier

empfiehlt **Jak. Nech.**



W i l d b a d .

# Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen Uhrmachers **Kübler** dahier käuflich erworben habe und dasselbe in der bisherigen Weise fortführe. Zugleich empfehle ich mein bestaffirtes Lager in

**goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulatoren, Reisewekern und Schwarzwälder Uhren**

zu billigsten Preisen mit dem Bemerkten, daß auch Uhren gegen Ratenzahlung abgegeben werden.

NB. **Reparaturen** an Taschenuhren und Wanduhren werden prompt und billig unter Garantie befolgt.

Geneigter Abnahme entgegensehend

zeichnet hochachtungsvoll

**Wilhelm Hieber, Uhrmacher,**  
(vormals **A. Kübler.**)



## Hotel zur alten Post.

Heute Dienstag und morgen Mittwoch

**zwei große brillante Vorstellungen**

auf dem Gebiete der scheinbaren Zauberei, repräsentirt von dem rühmlichst bekannten Zauberer, Professor **Fischer**.  
Kassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Entrée 40 Pf.

Silberne Medaille



Ehrendiplom

Die grösste und berühmteste  
**Lohnspinn- und Weberei**

**Schretzheim,**

Station Dillingen bei Ulm

Ulm a/D. 1871.



München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf u. Abwerg** zum

**Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen**

und sichert reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferg. innert 3 - 4 Wochen zu.

Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.

Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln: Die bekannten Agenten,

Fried. Gollmer in Neuenbürg,

G. Hartmann z. Sonne in Liebenzell,

Chr. Hermann in Gräfenhausen,

August Barth in Calmbach,

F. C. Lillich in Schwann,

Zeltmann Acciser in Loffenau,

Joh. Burghardt in Engelsbrand,

Ferd. Fries in Helmsheim.

Auf Grund der thatsächlich erzielten Heilerfolge kann das bereits in 110. Aufl. erschienene reichhaltige Buch: „**Dr. Wier's Naturheilmethode**“, allen Kranken auf's Beste zur Anschaffung empfohlen werden. In diesem 214 Seiten starken Werke findet ein Jeder, gleichviel an welcher Krankheit leidend, tausendfach bewährte, leicht zu befolgende Rathschläge, die, wie zahllose Dank-schreiben beweisen, oft selbst Schwerekranken noch Hilfe - Gellung bringen. Es gebe daher kein Kranken, sollte sein Zustand auch hoffnungslos erscheinen oder die bisher angewendeten Mittel ohne Erfolg geblieben sein, die Hoffnung auf einen neuen Heben zu übergeben, ver-sendet Wier's Dringens-Ansatz in Leipzig, auf Wunsch einen 108 Seiten starken Auszug vorher gratis an franco.

110. Auflage

Ausgabe gratis!

## Neue Frachtbrief-Formulare

vom 1. Januar an gültig, zu haben bei **Jak. Meeh.**

## Packkisten

verschiedener Größe verkauft

**Jak. Meeh.**

Schrifthefte in grösster Auswahl, auch für Wiederverkäufer besonders empfehlenswerthe Sorten;

Schulpapiere in allen Liniaturen, bei **Jak. Meeh.**

## Mayer's Brust-Syrup,

bestehend aus feinsten Raffinade und Frucht-säften, ist bei Brust- und Hustenleiden das angenehmste und wohl-schmeckendste Haus- und Genußmittel, was bis jetzt erfunden wurde.

Lager hält

**C. Büzenstein, Neuenbürg.**

**Chr. Wildbreit, Wildbad.**

## Illustrirte Frauen - Zeitung.



Ausgabe der „**Modenwelt**“, mit Unterhaltungsblatt.  
Gesamt-Auflage der deutschen Ausgaben 275,000.

Jährlich 24 elegante Hefte-

Vierteljährlich **M. 2. 50.**

Jährlich:

- 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
- 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerie, Soutache etc.
- 12 Grosse colorirte Modenkupfer.
- 24 Reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.
- 24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

**Große Ausgabe.** Vierteljährlich **M. 4. 25.**

Jährlich, ausser Obigem:

nach 24, im Ganzen also 36 grosse colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volkstrachten.

## Die Modenwelt.

Jährlich:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung).

kostet vierteljährlich nur **M. 1. 25.**

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

## Bekanntmachungen

aller Art in alle erscheinenden Zeitungen werden prompt und auf Grund der Original-Zeitungs-tarife, billig befolgt durch die Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler**

in Stuttgart,

Inselnspäthler der bedeutendsten Schweizerblätter.

Gegründet 1855.

Die in Deutschland erscheinenden **Mode-Zeitungen** haben zum Theil eine so maßgebende Stellung gewonnen, — in Uebersetzungen auch für das ganze Ausland, Frankreich nicht ausgeschlossen, — und finden zum Theil eine so außer-ordentliche Verbreitung, daß eine Uebersicht über dieselben nicht uninteressant sein dürfte. Wir geben letztere nach dem Jahr des Entstehens.

Allgem. Moden-Ztg. Leipzig.	1798.	Auß.	1,800.
Viktoria. Berlin.	1850.	„	18,000.
Der Bazar. Berlin.	1855.	„	80,000.
Die Modenwelt. Berlin.	1865.	„	245,000.
Haus und Welt. Berlin.	1871.	„	800.
Neueste Moden. Leipzig.	1872.	„	5,000.
Illustr. Moden-Ztg. Berlin.	1873.	„	3,250.
Cornelia. Wien.	1874.	„	9,000.
Illustr. Frauen-Ztg. (Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt). Berlin.	1874.	„	35,000.

Sämmtliche neun Zeitschriften erscheinen demnach in einer Gesamt-Auflage von 397,800. Dazu entlehnen die verbreitetsten Moden-Zeitungen des Auslandes ihren Inhalt hauptsächlich der „Modenwelt“ und dem „Bazar“. So erscheint beispielsweise seit nun schon über dreizehn Jahren die englische Ausgabe der „Modenwelt“ in London (The Young Ladies Journal) in einer immer höheren, sonst von keinem andern englischen illustrierten Blatte erreichten Auflage, jetzt 186,000; die französische Ausgabe des „Bazar“ (La Mode illustrée) zählt an Verbreitung in etwa 40,000 Exemplaren, alle derartigen Pariser Unternehmungen überragend, bereits ihren neunzehnten Jahrgang; von der „Modenwelt“ wiederum bestehen sogar vier französische Ausgaben, eine Brüsseler (La Saison).

drei Pariser parisiennes, lich wörtlich stimmen. Benen in Haag, Madrid, St. Philadelphia findet dasselbe. Danach bedungen des Stellung gezeichnen. (Börse)

Neue der astring Tischer funden, genden Vor aufmerkfan raichend w Munen u Kunststüde größere Je über diese so u. A. zweite So vor überfü sämmtliche friedensbeit Tischer ste in keiner denselben c Stücken.“

Berl Jahrestag Eintritts Heer.

Das g gabetag 3 den deutsch mit Anlag Am 1 Kultusmin Hoßpredige gliedern d gezeichnet. stimmigen glieder des aber dem nachgebend Ansichten dem Ernü zuordnen harren. L das Entla definitiv se

Röln fortwähren um die W eine Höhe Zoll rheini gaffe und reits über Stro Ztg. Ich die 31 in schmuzigee durch die Wür flossenen graßliche U frau Burg Abwesenhe

**Illustrirte  
en - Zeitung.**

der **„Modenwelt,**  
erhaltungsblatt.  
-Auflage der deut.  
ausgaben 275,000.

24 elegante Hefte-  
jährlich **M 2. 50.**

h:  
und Handarbeiten  
enthaltend.  
Schnittmuster für  
Toilette und etwa  
für Weisstickerie,  
kupfer.  
haltungs-Nummern.  
grossen Portrait etc.

jährlich **M 4. 25.**  
r Obigem:  
36 grosse colorirte  
Blätter mit histo-  
rien.

**Welt.**

h:  
und Handarbeiten,  
ilagen (wie bei der  
nur **M 1. 25.**  
len Buchhandlungen  
it angenommen.

**hungen**

egitirenden  
rompt und  
al-Zeitungs-  
t durch die  
on von

**Vogler**  
rt,  
bedeutendsten  
ter.  
1855.

**erscheinenden Mode-**

eine so maßgebende  
Uebersetzungen auch  
rantsreich nicht ausge-  
Theil eine so außer-  
eine Uebersicht über  
t sein dürfte. Wir  
jahr des Entstehens.  
1798. Aufl. 1,800.  
1850. " 18,000.  
1855. " 80,000.  
1865. " 245,000.  
1871. " 800.  
1872. " 5,000.  
1873. " 3,250.  
1874. " 9,000.

1874 " 35,000,  
ritten erscheinen dem-  
aufstake von 397,800.  
eite ten Moden-Zei-  
a Inhalt hauptsächlich  
„Bazar“. So er-  
un schon über drei-  
usgabe der „Moden-  
ung Ladies Journal)  
nst von keinem ande-  
Blatte erreichten Auf-  
ngsische Ausgabe des  
trée) zählt an Ber-  
Exemplaren, alle der-  
mungen überragend.  
Jahrgang; von der  
leben sogar vier fran-  
rüsseler (La Saison).

drei Pariser (La Mode universelle, Les Modes  
parisiennes, La Toilette de Paris), die sämt-  
lich wörtlich mit dem deutschen Original überein-  
stimmen. Weitere Ausgaben dieses Blatt-s erschei-  
nen in Haag, in Kopenhagen, Stockholm, Mailand,  
Madrid, St. Petersburg, Barschan, Prag, Pest,  
Philadelphia und Rio Janeiro; im Ganzen also  
findet dasselbe in vierzig Sprachen Verbreitung.  
Danach bedürfen unsere deutschen Moden-Zei-  
tungen des Schutzes nicht; man darf ihre  
Stellung geradezu als eine weltbeherrschende  
bezeichnen.  
(Börseblatt für den deutschen Buchhandel.)

Neuenbürg, 6. Janr. Anlässlich  
der aestriagen Vorstellung des Hrn. Prof.  
Tischer, welche allseitigen Beifall ge-  
funden, glauben wir auf die beiden fol-  
genden Vorstellungen (s. Inserat) besonders  
aufmerksam machen zu dürfen. Ueber-  
reichend wissen die Eskamotagen mit den  
Munien und Taschentüchern, die Karten-  
kunststücke und andere Experimente. Auch  
größere Zeitungen sprechen sich anerkennend  
über diese Leistungen in der Magie aus.  
so u. A. das Leipziger Tagblatt: „Die  
zweite Soiré des Hrn. Prof. Tischer fand  
vor überfülltem Hause statt und wurden  
sämmliche Pléces zur vollkommenen Zu-  
friedenheit des Publikums aufgeführt. Hr.  
Tischer steht dem hier so beliebten Aostion  
in keiner Weise nach, sondern übertrifft  
denselben an eleganter Darstellung in vielen  
Stücken.“

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 2. Jan. Gestern war der  
Jahrestag des vor 72 Jahren erfolgten  
Eintritts des Kaisers in das preussische  
Heer.

Das Reichsgefesblatt, das als Aus-  
gabetag 31. Dez. angibt, verkündet bereits  
den deutsch-österreichischen Handelsvertrag  
mit Anlagen.

Am 1. Januar hat nach der Nat.-Z.  
Kultusminister Falk die Ernennungen der  
Hofprediger Baur und Kögel zu Mit-  
gliedern des ev. Oberkirchenraths gene-  
gezeichnet. Der Minister habe den ein-  
stimmigen Vorstellungen der übrigen Mit-  
glieder des Staatsministeriums, insbesondere  
aber dem Wunsche des Fürsten Bismarck  
nachgebend, sich bestimmen lassen, persönliche  
Ansichten der Lösung dringender Aufgaben  
dem Ernste der allgemeinen Lage unter-  
zuordnen und auf seinem Posten zu ver-  
harren. Mit diesen Vorgängen habe denn  
das Entlassungsgesuch des Kultusministers  
definitiv seine Erledigung gefunden.

Köln, 2. Jan. Der Rhein ist noch  
fortwährend im Steigen begriffen. Heute  
um die Mittagszeit hatte derselbe bereits  
eine Höhe von 6,22m oder 19 Fuß 10  
Zoll rheinisch erreicht. Zwischen der Rhein-  
gasse und der Schiffbrücke ist derselbe be-  
reits über das Ufer getreten.

Strasburg, 2. Jan. Die „Str.  
Zg.“ schreibt: Seit gestern Morgen ist  
die Ill in stetem Wachsen begriffen. Gelbes  
schmuziges Wasser fließt in reißender Schnelle  
durch die Stadt.

Würzburg, 30. Dez. In der ver-  
flossenen Nacht wurde hier abermals eine  
gräßliche Unthat verübt. Die Schuhmachers-  
frau Burger in der Oberwöllergasse hat in  
Abwesenheit ihres Mannes und Sohnes

drei Kinder, ein Mädchen von 10 und zwei  
Knaben von 9 und 2 Jahren, mit einem  
Holbeile schwer am Kopfe verletzt und mit  
einem Brodmesser durch die Baden und in  
den Hals gestochen, einem Mädchen von  
8 Jahren aber den Kopf gespalten, so daß  
es sofort todt war. Sodann hat sie sich  
selbst mit einem Schusterkneip einen tiefen  
Schnitt in den Hals beigebracht. Sie und  
die drei Kinder wurden noch lebend in das  
Zusunspital geschafft. Die That wurde  
offenbar in einem Analle von Geistesfrank-  
heit verübt, wozu wie man sagt, die Frau  
Anlagen verrathen haben soll.

Freiburg, 1. Jan. Verfloffene  
Nacht rückte unsere neuorganisirte Wasser-  
wehr zum ersten Male wegen gefahrdrohen-  
den Hochwassers der Dreisam im Dienste  
aus.

Pforzheim, 3. Jan. Die hiesige  
evangelische Gemeinde, welche etwa 1/3 der  
ganzen städtischen Bevölkerung umfaßt,  
besißt seitdem im Jahre 1789 die frühere  
Stadtkirche durch Brand zerstört wurde,  
außer der kleinen sog. Altstädter Kirche  
keine andere und wurde seit dem genannten  
Jahre von unserem fürstlichen Hause ge-  
stattet, in der demselben gehörigen Schloß-  
kirche Gottesdienst zu halten. Nun ist von  
dem Großherzog auf Bitte der Gemeinde  
die Ruzniehung dieser interessanten alten  
Kirche, deren Grundbau bis in die Zeiten  
des romanischen Baustyls zurückreicht, und  
welche die fürstliche Gruft bis zur neuen  
Zeit mit vielen köstlichen Grabmalern,  
darunter auch das des Markgrafen von  
Brandenburg, enthält, für alle Zeiten ge-  
stattet worden. (S. M.)

Pforzheim, 4. Jan. Der Be-  
obachter schreibt: Ein eigenthümliches Ver-  
hängniß scheint auf der Eisenbahnerhand-  
lung zwischen Baden und Württemberg  
bezüglich der Entfernung der alten Bretter-  
hülle (vulgo württ. Staatsbahnhof) dahier  
zu schweben, indem dieselbe immer noch  
benützt wird. Wie verlautet, sollen in  
den nächsten Tagen weitere Unterhandlungen  
stattfinden, um die Aufhebung der württ.  
Bahnverwaltung auf 1. Februar zu be-  
werkstelligen.

**Württemberg.**

Calw, 3. Jan. Am Neujahrstage  
haben sich auf unserer Nagoldbahn zwei  
Unfälle zugetragen. Am Nachmittage  
des 1. Januar, etwa 4 Uhr, legte sich in  
der Nähe des Kirchhofs von Eutingen ein  
junger Mensch auf die Schienen, als der  
Zug nach Horb, der in Folge starken Falles  
der Bahn an dortiger Stelle schwer anzu-  
halten ist, herabrannte. Obgleich der  
Führer mehreremal das Zeichen mit der  
Pfeife gab, drückte sich dieser Mensch noch  
fester auf die Schienen, wurde aber von  
den Schienenträumern der Maschine zur  
Seite geschoben. Trotzdem wurde er schwer  
verletzt, so daß das Personal des etwa eine  
Zuglänge nachher zum Stehen gebrachten  
Zugs, als es nach ihm sah, ihn in einer  
Blutlache liegend fand. Er richtete sich  
auf worauf er vom Bahnwärter in seine  
Wohnung geführt wurde; indessen starb er  
schon nach einer Viertelstunde am Blutver-  
lust. — Am gleichen Tage wurden einem  
in Blochingen stationirten Eisenbahnspanner,  
welcher auf der Station Horb vom Wagen  
fiel, beide Beine abgefahren.

Calw, 3. Jan. Die Neujahrnacht  
hat hier Hunderten von Personen eine  
Täuschung gebracht. Als die Mitternachts-  
zeit gekommen war, wartete man allgemein  
auf den ersten Glockenschlag der zwölften  
Stunde. Derselbe erklang aber nicht, und  
die Toaste und Glückwünsche zum neuen  
Jahr wurden erst ausgebracht, als der zu  
dieser Stunde besonders feierlich klingende  
Choral vom Thurm geblasen wurde. Unsere  
Stadtuhr war schon Abends 5 Uhr stehen  
geblieben in Folge zu ungestümen Lätens  
zum 5 Uhr-Abendgottesdienste. Ein Glocken-  
seil hatte durch Anstreifen den Perpendikel  
zum Stehen gebracht. Es gab viele Heiter-  
keit, als den andern Morgen der Grund  
des Nichtschlagens bekannt wurde.

Ulm, 4. Jan. Unsere Stadt ist mit  
einer großen Schenkung erfreut worden.  
Herr Konrad Dietrich Hauser, bei seinen  
Lebzeiten Kaufmann in der Frauenstraße,  
ein stiller, thätiger Mann, der in seiner  
Becheidenheit wenig von sich zu reden  
mochte, ist den reichen Bürgern Ulms mit  
einem schönen Beispiel vorangegangen, in-  
dem er die Summe von 20,000 M. der  
Münsterbaukasse zur Verschönerung des  
Münsters im Innern vermachte. Das ist  
eine Summe, mit welcher schon sich etwas  
ausrichten läßt. Wir wollen wünschen,  
daß dies Vorbild ebenso freigebige Nach-  
folger finde.

In T halheim, OA. Heilbronn, hat  
Zimmermann L. F. in angetrunkenem Zu-  
stande seine brave Frau mit einer Zimmer-  
mannsseile erstochen. Bei dem Stoß traf  
er die Hauptbalsader, worauf der Tod der  
Frau sofort eintrat. Der Thäter hat sich  
gleich nach der That flüchtig gemacht. An  
der Leiche der Mutter stehen 9 unversorgte  
Kinder.

Lettnang, 2. Jan. Ein sehr trau-  
riger Fall ist zu berichten aus Gemigkofen.  
Der dortige Wirth D., brachte seinem 1/3  
Jahre alten Kinde, um ihm in väterlicher  
Liebe eine Freude zu bereiten, einen farbigen  
Hansel. Das Kind spielte damit und führte  
den Hansel dem Munde zu, sog der Farben-  
gift ein und mußte in Folge dessen sein  
junges Leben einbüßen. Die unglücklichen  
Eltern werden allgemein bedauert. Der  
Fall soll dem Vernehmen nach eine gericht-  
liche Untersuchung gegen den Fabrikanten  
veranlaßt haben.

Markgröningen, 1. Jan. Bei  
dem gestrigen Neujahrsschießen wurden zwei  
fremde Subjekte verhaftet, die mit scharf  
geladenen Revolvern innerhalb der Stadt  
geschossen hatten. Die Verhafteten geben  
an, daß sie außer Arbeit befindliche Gold-  
arbeiter seien, die nur zufällig hier zusam-  
mengetroffen wären. Nichtsdestoweniger  
dürften ihre widersprechenden Angaben, ihre  
gleiche Kleidung, ihr ziemlich großer Geld-  
vorrath und andere Indizien weitere Recher-  
chen nicht überflüssig machen. Die Ver-  
hafteten werden deshalb zunächst nach Lud-  
wigsburg eingeliefert. (S. M.)

**Ausland.**

London, 1. Jan. Die aus Deutsch-  
land verwiesenen Sozialdemokraten fangen  
bereits an, im Auslande zu agitiren: Für  
Donnerstag, 2. Jan., ist eine Massenver-  
sammlung der Deutschen in London einbe-  
rufen. Unter den Rednern wird sich der  
ehemalige Reichstagsabg. Most befinden.



Madrid, 4. Jan. Oliva wurde diesen Morgen um 8 Uhr 55 Minuten hingerichtet.

### Miszellen.

#### Ein Verbrecher.

Aus den Aufzeichnungen eines Criminalbeamten. (Fortsetzung.)

Dazu war noch gekommen, um seine heitere Stimmung zu erhöhen, daß er aus sicherer Quelle erfahren hatte, die Stadt wolle den Prozeß um den Wald nach dem Tode ihres Anwaltes, der Jahre lang für sie den Prozeß geführt hatte und ganz damit vertraut gewesen war, einstweilen ganz ruhen lassen. Er erblickte darin das sicherste Zeichen, daß außer Fernau Niemand um die Urkunde gewußt hatte — Beide waren zusammen untergegangen.

Um die Untersuchung gegen den Waldhüter kümmerte er sich nicht. Andere Gedanken und Pläne erfüllten ihn.

Frau von Friesen war bei ihm. Schon lange hatte er sie gebeten, ihn zu besuchen, nicht wenn er Gesellschaft gab, sondern allein, um einige neue Anlagen in dem Garten in Augenschein zu nehmen. Er wollte sie damit überraschen, denn in solchen Anlagen besaß er eben so viel Erfindung wie Geschmaç. Selbst seine Feinde mußten ihm dies zugestehen.

An ihrer Seite schritt er durch den Garten hin. Seine Braut schien in der That freudig überrascht zu sein, daß sie vom Fenster ihres Zimmers die freundliche Aussicht genoss. Sie lobte die Anlagen und hielt ihm zum Dank offen die Hand hin.

„Bist Du nun zufrieden?“ fragte Buchen lächelnd.

„Muß ich nicht?“ entgegnete die junge Frau scherzend. „Wenn Du als Mann aber je anders sein könntest!“

„Gewiß werde ich noch anders sein!“ rief Buchen. „Bist Du erst ganz — ganz mein, Cläre, so muß sich mein Glück bis auf den höchsten Gipfel steigern.“

„Zu viel Glück macht leicht überdrüssig.“

„Wenn es stets dasselbe bleibt,“ warf Buchen ein, „aber nicht, wenn jeder Tag, jede Stunde neue Seiten desselben zeigt.“

Er hatte sie an einen schattigen, mit von Buschwerk halb umschlossenen Platz geführt und zog sie sanft auf eine Bank zu sich nieder.

„Seit Jahren habe ich Dich geliebt und mich noch Dir geseht!“ flüsterte er.

„Und doch hat Dir Niemand angesehen, daß Du Dich als Junggesell unglücklich fühltest!“

„Durfte ich zeigen, daß ich Dich liebte — Dich, die Frau eines Anderen?“ Ein Diener nabte sich dem Plaze, einen Brief in der Hand.

Unwillig, gerade jetzt gestört zu werden, trat ihm Buchen einige Schritte entgegen.

„Ich will allein sein,“ herrschte er ihm entgegen, ohne daß seine Braut es hörte.

Ungelesen wollte er den Brief in die Tasche stecken.

„Du liest ihn nicht?“ fragte seine Braut.

Erst jetzt warf er einen näheren Blick auf die Adr.ße und das Siegel.

„Er ist vom Gerichte,“ erwiderte er gleichgültig. Zugleich erbrach er ihn. Seine Stirne zog sich in Falten, als er ihn las.

„Was hast Du? fragte die junge Frau, welche ihn beobachtete, beorgt.“

„Nichts — nichts! Eine Kleinigkeit — aber — sie ist mir doch unangenehm.“

„Was ist es?“

„Ich muß morgen in die Stadt — als Zeuge in der unglücklichen Untersuchung wegen des Mordes. Schon zweimal bin ich verhört. Ich habe nichts mehr zu sagen als was ich bereits zu Protokoll gegeben.“

„Und der wirkliche Mörder ist immer noch nicht gefunden?“

„Ich hörte, der Waldhüter sei unschuldig.“

„Er hat den Mord begangen,“ erklärte Buchen mit Bestimmtheit.

„Zeuge nicht gegen ihn,“ bat seine Braut. „Ich denke es mir entseßlich, wenn Du dazu beitrügest, daß er verurtheilt wird, und er wäre dennoch unschuldig!“

„Ich kann nicht anders. Soll der Mord des Advokaten ungerächt bleiben? Dann gäbe es für Niemand mehr Sicherheit. Das kannst auch Du nicht wünschen.“

„Mit einem solchen rohen Mörder werde ich nie Mitleid fühlen, aber seine Schuld muß unzweifelhaft klar bewiesen sein.“

„Sie ist bewiesen,“ erwiderte Buchen und lenkte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

Seine heitere Laune wollte in dem früheren Maße nicht zurückkehren. Ein aufmerksamer Beobachter hätte sofort wahrnehmen müssen, daß von diesem Augenblicke an sein ganzes Wesen etwas Gezwungenes hatte.

Rechtzeitig am folgenden Morgen ritt er zur Stadt. Sonst fuhr sein Auge lebhaft und bewegt umher, an diesem Tage saß er halb träumend auf dem Pferde und bemerkte Keinen der ihm Begegnenden. Erst als er sich der Stadt näherte, nahm er sich wieder gewaltsam zusammen. Nun schaute er wieder unbefangen darcin und grüßte einige Bekannte mit größter Freundlichkeit.

Mit derselben Unbefangenheit ließ er sich auf dem Gerichte bei dem Untersuchungsrichter anmelden und trat bei ihm ein.

Flüchtig fuhr sein Auge durch das Zimmer, über Conrads Gesicht. Es war außer diesem nur noch ein Referendar da.

Conradi erhob sich und trat ihm entgegen.

„Es thut mir leid, Herr von Buchen, daß ich Sie noch einmal habe bemühen müssen,“ sprach er.

Buchen zuckte lächelnd mit den Achseln. „Dem Gerichte muß man sich schon fügen,“ scherzte er. „Angenehm sind solche Begegnungen. Und soll ich es offen gestehen, heute kam mir Ihre Vorladung höchst ungelegen.“

„Nun, ich hoffe nicht nöthig zu haben, Sie lange aufzuhalten,“ erwiderte Conradi. Er lächelte, dabei ruhten seine Augen indes scharf beobachtend auf dem Gutsbesitzer.

„Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?“ — Er schob ihm einen Stuhl zu und Buchen setzte sich.

„Die Untersuchung gegen Steingruber ist noch immer nicht beendet. So oft ich die Akten von Neuem durchlese und jeden einzelnen Umstand noch einmal erwäge, steigen stets mehr und mehr Zweifel in mir auf, ob er wirklich den Mord begangen hat.“

„Ich zweifle nicht daran,“ warf Buchen ein.

An dem Morgen nach der That sagten Sie selbst, daß Sie den Waldhüter für unschuldig, für unsäglich, eine solche That zu begehen, hielten.“

Der Gutsbesitzer wurde nach diesem Einwurf nicht im Geringsten in Verlegenheit gesetzt.

„Allerdings,“ bestätigte er. „Seitdem habe ich indeß meine Ansicht geändert.“

Der Richter hatte mehrere Akten zur Hand genommen und blätterte darin.

„Sie haben in zwei Verhören ausgesagt und durch einen Eid bekräftigt, daß Sie in der Brieftasche des Ermordeten zwei Zehnhalerstücke bemerkt hätten. Ich muß noch einmal die Frage wiederholen: Sie beharren bei dieser Aussage?“

„Gewiß.“

„Sie sind gewiß, daß Sie sich nicht geirrt haben?“

„Sie vergessen, Herr Conradi, daß Sie mir einen Eid abnahmen, ehe Sie mich zum zweiten Male verhörten,“ erwiderte Buchen verlegt. „Ich würde einen Meinenid geleistet haben.“

„Ich mußte diese Frage noch einmal an Sie richten. Sie ist von größter Wichtigkeit. Der Ermordete hatte einen Schreiber, welcher ihn an jenem Tage bis vor Ihr Dorf begleitete und versichert hat, daß sein Herr kein Geld in seiner Brieftasche gehabt habe. Dies steht mit Ihrer Aussage im Widerspruche.“

Buchen zuckte nur mit den Achseln.

„Darf ich Sie bitten, mir noch einmal zu wiederholen, was Sie außer jenen zwei Geldscheinen noch in der Brieftasche bemerkt haben?“

„Ich muß mich auf meine frühere zu Protokoll gegebene Aussage berufen.“

„In allen Einzelheiten?“

„Gewiß.“

„Ich weiß nicht, ob Ihnen noch Alles so genau im Gedächtniß sein wird. Herr Referendar, wollen Sie die Freundlichkeit haben, dem Herrn von Buchen die betreffende Stelle des Protokolls noch einmal vorzulesen.“

(Fortsetzung folgt.)

(In eigener Schlinge gefangen). Advokat: „Sie wagen es, Mensch, sich bei mir um die Stelle eines Bedienten zu bewerben, bei mir, der ich Sie wegen Diebstahls vertheidigt habe?“ — Gauner: „Eben deswegen, Herr Doktor! Sie haben den Geschwornen so viel Gutes von mir erzählt, wie noch kein anderer Mensch, und da glaubte ich, Sie würden sich nur freuen, wenn ich Ihnen meine Dienste anbiete!“ (Zl. Bl.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 1. Januar 1879.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 14 S

